

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band III

Direktion: Walter Jenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 80 Cts. per einpaltige Colonne, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. August 1931.

Wochenspruch: Früh auf und spät nieder  
Bringt verlorne Güter wieder.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Hug-Döschner, Vergrößerung zweier Schaufenster Niedlikstraße 1, Z. 6; 2. F. Wöflinger, Umbau Minervastraße Nr. 33, Z. 7; 3. L. & F. Bos, Einfamilienhaus Schönbühlstraße 22, Abänderungspläne, Z. 7; 4. D. Martin, Verbreiterung der Einfahrtsstore Zimmergasse 8, Z. 8; b) Mit Bedingungen: 5. Basler Handelsbank, Befestigung und Erstellung einer Treppenstufe Bahnhofstr. 3/Brühlstraße 21, Z. 1; 6. A. Baumann, Dachstockumbau Brandschenkelestraße 22/Floßergasse, (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 7. Genossenschaft Sihlstraße, Dachstock Sihlstraße 30, Abänderung, Z. 1; 8. Kaufmännischer Verein Zürich, Erstellung einer Kinetabine im alten Theateraal an der Nüschererstraße/Bellinstraße, Z. 1; 9. S. Velin/Standard-Mineralölprodukte A. G., Benzintankanlage mit Benzinsäulen Löwenstraße bzw. Nüschererstraße, Wiedererwägung, (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 1; 10. Altengemeinschaft Neues Schloß, Zürich, ein Appartementhaus und 5 Doppelmehrfamilienhäuser, mit Laden- und Geschäftslökalen, Lööbstraße 16, 18, 20, Stockerstraße 9,

- 11 und 17, teilweise Verweigerung, Z. 2; 11. J. Vader, Einfamilienhaus Seebühlstraße 36, Abänderungspläne, Z. 2; 12. Baugenossenschaft Freiblick, Autoremisengebäude an der Soobstraße, Abänderungspläne, Z. 2; 13. J. Briner, Umbau und Einrichtung zweier Autoremisfen Widmerstraße 27, Z. 2; 14. P. Stummi, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisfen und Einfriedung Weberstraße 70, 72, 74, 76, 78, 80, Brandschenkelestraße 177, Abänderungspläne, Z. 2; 15. M. Kuppeli, Umbau Benediktstraße 3, Z. 2; 16. E. Staub-Forster, Einbau eines Personenaufzuges Stockerstraße 47, (abgeändertes Projekt), Z. 2; 17. S. Bühler, Umbau Siebhühlstraße 96, Z. 3; 18. W. S. Hofmann, Umbau des bewilligten provisorischen Schuppens an der Talwiesenstraße/Im Ding und Einrichtung einer Autoremise, Z. 3; 19. P. Steiner, Umbau Malakstraße 19, Z. 3; 20. J. Elsener, Autoremise hinter Siebhühlstraße 7, Z. 4; 21. B. Garzotto, Umbau und Aufbau Kanzleistraße 221, (abgeändertes Projekt), Z. 4; 22. Genossenschaft Sihlgrund, Doppelwohn- und Geschäftshäuser mit Hofunterkellerung und Autoremise Schöntalstraße 1, Stauffacherquai 56, 58, Manessestraße Nr. 2, 4, Abänderungspläne, teilw. Verweigerung, Z. 4; 23. International Harvester Company A. G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Hohlstraße 100, Z. 4; 24. A. Nachbauer, Wirtschaftsumbau Weberstraße 14, Z. 4; 25. P. Schellegers Erben, Umbau Lütcherstraße 6, Z. 4; 26. D. Stretcher, Geschäftshaus und Hofunterkellerung mit Diant Stauffacherstraße 27, Z. 4; 27. Gebrüder Carreras/S. A. L. A. M. A. G., Benzintankanlage mit

Abfällsäule und Öltankanlage bei Pfingstweidstraße 6, Z. 6; 28. Volkshausgenossenschaft Zürich 5, Volks- und Logierhaus Dimmatstraße 114/118/Ausstellungsstraße 99, 105, Abänderungspläne, Z. 5; 29. E. Albrecht, Mehrfamilienhaus Möhrlistraße 118, Abänderungspläne, Z. 6; 30. G. Stegert/G. Kolb, Verschiebung der bewilligten Benzintankanlage an der Lehistraße bei Froburgstraße Nr. 103, Z. 6; 31. A.-G. Emil Knecht, Erstellung eines Vordaches, Versetzung einer Benzin- und Einrichtung einer neuen Stoffabfällsäule mit Tank, Seefeldstraße 175, Z. 8; 32. Kanton Zürich/Hochbauamt, 1 Waschk- und 1 Portier- und Sezierhaus mit Autoremise und überdeckter Einfahrt Heilanstalt Burghölzli bei Lenggstraße Nr. 31, Z. 8.

**Erstellung einer Pauluskirche und eines Kirchgemeindehauses in Zürich.** Der am 30. August zusammen tretenden Kirchgemeindeversammlung Unterstraf unterbreitet die Kirchenpflege die Vorlage für die Erstellung einer Pauluskirche und eines Kirchgemeindehauses auf dem an der Scheuchzer-Milchbuckstraße um 131,246 Fr. erworbenen Areal von 7620 m<sup>2</sup>. Von 63 eingegangenen Entwürfen wurden 6 prämiert und 2 zum Ankauf vorgeschlagen, und nach dem Ergebnis eines zweiten engeren Wettbewerbes wurde die Projektierung definitiv den Architekten Risch & Arter übertragen. Projektiert sind Kirche mit 1200 Sitzplätzen mit Turm für ein fünfstimmiges Geläute, Gemeindefhaus mit 600 Sitzplätzen und Podium für etwa 100 Sänger, 2 Unterrichtszimmer und 2 Räume für die Konfirmanden, Sitzungs- und Archivraum, Lesezimmer und Bibliothekraum, 2 Pfarrer-, eine Sigriften- und eine Schwesterwohnung, Werkstatt und Krankenmobilenmagazin. Die Kosten sind auf 2,355,000 Franken veranschlagt.

**Bauliches im Quartier Oberstraf in Zürich.** Als letzte Arbeit im Zusammenhang mit dem Ausbau der Universitätsstraße muß noch die Anpassung des Gasthauses zur „Linde“ an das zurückgelegte Trottoir vorgenommen werden. Da die Frage des Umbaus nicht leicht zu lösen war, ist diese Arbeit bis heute zurückgelegt worden. Es wird nun hier, ähnlich wie bei der „Sonne“ in Unterstraf, ein Arkadendurchgang erstellt, während das Haus im oberen Teile unverändert bleibt. Im Äußeren dürfte das Haus durch den Umbau kaum gewinnen, die Verkehrsverhältnisse machen aber die Zurücklegung des Trottoirs erforderlich.

An der Winterthurer- und Lehistraße stand bis vor kurzem das bekannte Wirtshaus zur „Lehi“. Dieses Gasthaus hatte früher, als noch keine Eisenbahnen das Land durchzogen und sich der gesamte Verkehr auf der Landstraße abwickelte, eine große Bedeutung als Absteigequartier für die Fuhrleute. Nun ist das historische Gasthaus samt Scheune und Stallung, Garten und Brunnen vom Erdboden verschwunden, und an seiner Stelle hat sich eine große Grube aufgetan. Bald werden sich hier große Neubauten erheben, für die bereits die Fundamente gelegt werden. Es sind zwei Doppelwohnhäuser mit Läden projektiert. Auch die Wirtschaft wird wieder auferstehen, aber in modernerer Form, und an Stelle der Pferdebestallung werden nun Automobilen eingerichtet.

Oberhalb der Winterthurerstraße beginnt sich an der verlängerten Möhrlistraße ein neues Wohnquartier auszubreiten. Zu den Häusern, die bereits im Rohbau dastehen, werden nächstens 16 weitere Einfamilienhäuser und zwei Mehrfamilienhäuser an der Möhrli- und Langenstettenstraße treten. Das ansteigende Terrain ist als aussichtsreiche Wohnlage bestens geeignet.

(„Zür. Post“)  
**Beiträge an die Schulhausbauten des Kantons Uri.** (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom

1. August 1931.) Die Staatskassa wird angewiesen zur Auszahlung folgender Beiträge an die Gemeinden für Schulhausbauten aus der Primarschulsubvention 1930/31 (25 %): Altdorf Fr. 1400, Attinghausen 600, Franten, Bauen Fr. 339.20, Bürglen Fr. 1000, Erpfeld Fr. 1620, Göschenen Fr. 1330, Gurtnellen Fr. 300, Silenen Fr. 1000, Schattdorf Fr. 2000 und Spiringen Fr. 1198.65; total Fr. 10,787.85. An die Lehrpersonenklasse entfallen 5 Prozent der Bundessubvention = Fr. 2157.57.

**Stühli-Neubau bei Schwyz.** Im Gebiet des bekannten „Stäubrig“ soll ein großes Stühlihaus gebaut werden, dem Vernehmen nach vom „Neuen Stiklub Zürich“, nach anderer Version von der Südoftbahn. Der Bauplatz liegt nahe des Spitalberg Gipfels, auf dem Boden der sogenannten Bögllegg, einem der aussichtsreichsten und schneesichersten Punkte der inneren Talschaft von Einsiedeln. Das Stühlihaus ist von Einsiedeln in 2 bis 2½ Stunden über Obergroß-Tries und in 3 Stunden über Steinbach-Stäubrig erreichbar.

**Bauliches aus Basel.** Neues vom Rheinhafen. In den letzten Jahren wurden im Rheinhafen keine größeren Bauten erstellt; es ist deshalb erfreulich, daß dieses Jahr ein großes Lagerhaus gebaut wird, das den wachsenden Bedürfnissen Rechnung tragen soll. Das neue Lagerhaus wird in Eisenbeton ausgeführt und fällt den Platz zwischen den bestehenden Gebäuden der Firmen Rhenuß und Rep'un aus. Zur gleichen Zeit wird auf dem rechten Hafenufer ein neuer Portalkran montiert.

**Erweiterung der Autobusgarage.** Bei der Bestellung der beiden Autobusse für die Straßenbahnen wurde gleichzeitig der Kredit für die Erweiterung der bestehenden Garage beim Depot Wiesenplatz bewilligt und die Arbeiten sofort in Angriff genommen. Beim Eintreffen der neuen Wagen waren auch die Erweiterungsarbeiten beendet. Die Garage bietet nun Raum genug für die acht Autobusse, einen Prüfraum für Motoren usw., sowie die Werkstätte, woselbst die notwendigen Reparaturen an den Autos erledigt werden. Im Kellergehoß sind die Lagerräume für Ersatzteile, Pneus etc., sowie ein freundlicher Raum für das Personal vorhanden.

Das neue Kaufhaus in Kleinbasel. Nun ist der Rohbau des neuen Kleinbaslerwarenhauses zur Rheinbrücke an der Greifengasse erstellt. Gegenwärtig sind die Arbeiter mit dem Verlegen von schweren T-Schienen auf dem Dach des Warenhauses beschäftigt, woselbst noch die nötigen Betonierungsarbeiten für den Dachboden vorgenommen werden.

**Neues Feuerwehr-Werkstattgebäude in Basel.** In Basel ist mit einem Kostenaufwand von 380,000 Fr. ein neues Werkstattgebäude für die ständige Feuerwehr vollendet worden. Das bestens eingerichtete Gebäude ist die modernste Anlage dieser Art in der Schweiz. Als Besonderheiten seien erwähnt der Prüfungsraum für die Gasschutzgeräte, die Übungsstrecke für den zwölf Mann starken Gasschutztrupp und die Gaszelle.

**Notstandsarbeiten in Muttenz.** Der Gemeinderat hat für den Winter 1931/32 die Bereitstellung folgender Notstandsarbeiten beschlossen: Erweiterung des Reservoirs und des Pumpwerkes und Erstellung einer Anlage auf dem Wartenberg zum Zweck der Versorgung des Brunrain- und Reberggebietes mit Wasser, da dort mit der Fertigstellung der Weganlagen eine vermehrte Bautätigkeit zu erwarten ist.

**Bauliches aus Pratteln (Baselland).** Die Bautätigkeit in dieser Ortschaft ist ziemlich lebhaft. Kürzlich wurde im Kern Alt-Pratteln anstelle eines abge-

eriffenen ältern Gebäudes mit Scheune und Stall ein ansehnliches Geschäftshaus im Rohbau fertiggestellt, das sich ordentlich ins Dorfbild einfügt. Auch eine Anzahl Einfamilienhäuser an der Peripherie der Ortschaft gehen ihrer Vollendung entgegen. Im „Räfistell“ westlich des Dorfes ist ein prächtiges Landhaus im Entstehen begriffen. Da auch im „Thal“ zwei neue Wohnhäuser entstanden sind, dehnt sich das aufstrebende Gemeinwesen nach allen Richtungen gleichmäßig aus.

**Erweiterung eines Schulhauses in St. Gallen.** Der Gemeinderat von St. Gallen hat diskussionslos einen Kredit von 225,000 Franken für die Erweiterung eines Schulhauses im Quartier Winkeln genehmigt.

**Die neue Badeanstalt in Wil (St. Gallen).** Am 8. August erfolgte in Wil die Eröffnung der neuen Badeanstalt. Sie besteht aus einem 50 m langen und 16 m breiten Schwimmbassin und einer an der nördlichen Seite angelegten Nichtschwimmerabteilung von 30 x 6,5 m Größe. Das Schwimmbecken kann ohne besondere Vorkehrungen für Wettkämpfe verwendet werden. Dafür sind sechs Schwimmbahnen mit Startblöcken vorhanden. 2 Ein- und 2 Dreimeter-Federbretter sorgen in genügendem Maße für Springbelegenheit. Die Wasserversorgung erfolgt aus dem Niederdruckreservoir der Stadt. Damit das Beckenwasser aber stets rein und zum Baden einladend gehalten werden kann, schenkte die Badeanstalt A. G. die Kosten nicht für den Einbau einer Filtrier- und Umwälzanlage.

Der auf Betonboden erstellte, hellgelb gehaltene Kabinenbau sieht vorläufig folgende Umkleedemöglichkeiten vor: 38 Einzelkabinen, 4 offene Kabinen mit 4 Kleiderschränken, 4 Räume für 180 Plätze, sowie Bänke im Freien für über 200 Badende. Eine Erweiterung des Kabinenbaues, der noch den Wärterraum, das Krankenzimmer und die Toilettenrichtungen enthält, ist im gleichen Stile bereits vorgesehen.

Entwurf und Pläne besorgte mit der Bauleitung Herr Oberst Paul Truniger, der als Hauptinitiant auch für die Badeanstalt A. G. zeichnet.

An der untern, sonnigen Halde des Hofberges gelegen, der die Westwinde abhält, besitzt die Aebtestadt heute das modernste Gartenbad des Kantons St. Gallen. Es verschönert das Landschaftsbild hinter dem Hof und fällt im Vergleiche zu den Neuanlagen in der Schweiz nicht nur durch die Zweckmäßigkeit und Schlichtheit auf, sondern in ausgesprochener Weise durch die Preiswürdigkeit.

**Bauliches aus Oberterzen (St. Gallen).** Die Ortsgemeinde Oberterzen plant dem Vernehmen nach an Stelle des durch eine Lawine unlängst verheerten Alpfalles auf Alpstaffel Grub (ob dem Kurhaus Seeben), zwei Alpfälle zu bauen und zwar einen auf der Alp Grub, mit einem andern Standort als der ruinirte, und einen zweiten auf der Alp Mulver (dem obersten Saß dieser Alp, wo bisher kein Stall war).

**Bauliches aus Aarau.** Im reformierten Kantons- theil regt sich in den letzten Jahren das kirchliche Leben allenthalben. So beschloß u. a. die reformierte Kirchengemeinde Aarau kürzlich den Bau eines Kirchengemeindehauses und genehmigte den von der Kirchenpflege vorgeschlagenen Kredit im Betrage von circa 300,000 Fr. Die Villa Dhl an der Bachstraße samt größerem Umfassung wurde zum Preise von 115,000 Fr. angekauft und erweitert. Neben verschiedenen Sitzungszimmern, Archiven, Lesezimmer, Vereins- und Unterrichtszimmer enthält das bis Frühjahr 1932 bezugsbereite Kirchengemeindehaus einen Saal für größere Anlässe. Endlich dient das reformierte Kirchengemeindehaus als Amtssitz des reformierten Kirchenrates des Kantons Aargau. Kirch-

gemeindehäuser im Aargau bestehen nun in Rölliken, Aarau und Baden.

**Neues Postgebäude in Baden.** Seit dem 16. August ist die neue Post am Bahnhofplatz dem Verkehr geöffnet. Die wichtige Fassade des neuen Baues — ein Werk von Professor Moser — wird im Innern durch moderne, praktische Räume ergänzt. Die von Licht und Luft durchfluteten Arbeits- und Schalterräume machen einen gebiengen und vornehmen Eindruck. Die eidgenössische Postverwaltung wollte mit dem Innenausbau des Badener Postgebäudes eine Musteranlage für mittlere und größere Ämter schaffen. Auch die technischen Einrichtungen lassen an Zweckmäßigkeit nichts zu wünschen übrig.

**Kurhausumbau in Baden (Aargau).** Das auf eine Kaufsumme von rund 600,000 Fr. reduzierte Projekt für den Kurhausumbau ist in gemeinsamer Sitzung des Gemeinderates mit der ortsbürgerlichen Rechnungskommission, der Kurhausrenovationskommission und einer Vertretung der Kurhausgesellschaft gutgeheißen worden.

## Die Hochdruck-Wasserkraftanlage Bermunt im Vorarlberg.

(Korrespondenz.)

Neben den Schweizerischen Wasserkraftanlagen verdienen auch die ausländisch benachbarten unsere Aufmerksamkeit. Wenn wir Schweizer etwa glauben sollten, nur unser Land sei reich an ausbeutbaren Wasserkraften, so werden wir auf einer Fahrt durch das Tirol inne, daß auch dort größere Wasserkraften schon ausgebaut sind, andere der Vollendung entgegengehen und dritte noch der Erschließung harren. Im Vorarlberg wurde vor einigen Jahren das Spullerferwerk für den Betrieb der Österrreichischen Bundesbahnen in Betrieb genommen. Ein anderes Hochdruck-Wasserkraftwerk, das hinsichtlich Anlage und späterer Ausbaumöglichkeit manches mit dem Niederenbachwerk bei Schwanden gemeinsam hat, in der Größe des ersten Ausbaues aber an das Handeckwerk heranreicht, ist das Bermuntwerk bei Schruns. Es liegt an der obern Ill und benützt die Gletscherwasser vom nördlichen Abhang der Szesaplana. Der hintere Teil des landschaftlich hervorragend schönen Bermunttales wird gestaut und das Wasser nach dem oberhalb Schruns gelegenen Dorf Parthenen geleitet, zur Zentrale. Die Umpannanlage befindet sich in Bürs bei Bludenz. Von den Vorarlberger Illwerken A. G. in Bregenz ist die Bewertung der Wasserkraft der Ill und des Lünnersee in Aussicht genommen. Als erste der verschiedenen Anlagen wird zur Zeit das Bermuntwerk erstellt.

An der Ill sind fünf aufeinanderfolgende Werke mit zusammen mehr als 1400 m Gefälle geplant. Das Bermuntwerk ist von diesen, von oben gerechnet, die zweite Anlage.

Auf Grund einer im Juni dieses Jahres erfolgten Befestigung wollen wir einiges vom Bau dieses großen Kraftwerkes zur Kenntnis bringen.

### 1. Die Gesamtanlage des Werkes.

Sie ist aus den Abbildungen 1 und 2 ersichtlich. Vom rund 1,35 km langen Stausee auf Bermunt, mit Stauhöhe 1743,00 m, fährt ein etwa 2,5 km langer, in der Richtung einmal gebrochener Druckstollen durch das Gebirge zum Wasserloch, wo zwei Rohrleitungen zur Zentrale bei Parthenen abgehen. Das nutzbare Gefälle beträgt 688 m. Die Längsrichtung des Stausees, des Stollens und der Druckleitung liegen fast in einer geordneten Linie, was für Bau und Betrieb des Werkes sehr günstig ist.